

Impuls: **4. Adventssonntag „Rorate“, 20.12.2020**

„Tauet ihr Himmel, herab den Gerechten, die Wolken sollen ihn herabregnen.“

In der Dunkelheit des frühen Morgens feierte ich mit anderen Gläubigen am 2. Dezember eine Roratemesse. Ein Gottesdienst, der durch die nur vom Kerzenlicht erhellte Kirche einen ganz besonderen adventlichen Charakter hat. Bei Jesaja 60,1 ist zu lesen: „Steh auf, werde Licht, denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des Herrn geht strahlend auf über dir.“

„Ein Blick in den Sternenhimmel ist ein Blick in die Vergangenheit. Mit dem menschlichen Auge sieht *man/frau* Sterne in einer Entfernung von etwas über 2000 Lichtjahre. Also auf ein Licht, das vor mehr als 2000 Jahren ausgesandt wurde. Umgekehrt bedeutet das, würden wir von solch einem Stern auf die Erde schauen, könnten wir sie zur Zeit Jesu sehen und all die Lichtinformationen, die damals ausgesandt wurden. Das bedeutet, das Licht von Bethlehem, es leuchtet noch immer“¹ und es geht ohne Strom, jedoch braucht es Menschen mit Energie für Gottes- und Nächstenliebe.

- Das Licht der Welt braucht keinen Strom. Das Licht der Welt braucht Menschen, die für ihre Mitmenschen Licht werden.
- Hirten berichteten: Dann ist das Licht aufgetaucht, heller als alles Licht vorher, und die Botschaft war „Fürchtet euch nicht“ (Lk 2,10).

Im Gotteslob Nr. 219 ist der Adventskanon: **„Mache dich auf und werde Licht.“**

Achte ich, achten wir doch einfach stärker darauf, wo *ich/wir* – auch als Kolpingfamilie – für Menschen in unserer Umgebung ein Licht sein können, auch wenn es vielleicht nur ein kleines ist. Denn auch kleine Lichter machen die Dunkelheit hell und schenken Hoffnung.

Oder wer es politischer mag und neue soziale und wirtschaftliche Strukturen unterstützen möchte, wie es die Enzyklika *Laudato Si* beschreibt, kann vielleicht auch Hoffnung schenken durch Spenden an Organisationen wie Kolping International², Missio, Südwind, Germanwatch oder ... oder, anstatt Weihnachtsgeschenke zu kaufen.

Meine erwachsenen Kinder, meine Frau und ich haben vor drei Jahren den Entschluss gefasst, uns keine Weihnachtsgeschenke mehr zu kaufen. Wir schenken uns gemeinsame Zeit, essen gut, spielen etwas zusammen und jeder beschreibt an Heiligabend ein caritatives Projekt, das er gerne unterstützen möchte und schreibt die Spendennummer der Organisation auf ein Los. Alle ziehen dann ein Los, aber nicht das eigene. Jetzt kann jeder für sich entscheiden, wieviel *er/sie* spenden möchte bzw. spenden kann. **Mache dich auf und werde Licht**, denn im Johannesevangelium 8,12 lesen wir: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Hermann-Josef Bode, AG Schöpfungsverantwortung

¹ Vgl. Der andere Advent 2019/20; Frank Hofmann

² https://www.kolping.net/wp-content/uploads/2020/11/Weihnachtsflyer_2020-web.pdf